

# Unglaubliche Erfolge

Auswanderer-Paar Weiser berichtet über seine Arbeit in Argentinien

-en-Freckenhorst. Fast aus allen Nähten platzte das Freckenhorster Bürgerhaus am Montagabend. Vor gut einem Jahr waren Gudrun und Josef Weiser nach Buenos Aires ausgewandert, nun sind sie zurückgekommen, um den Zurückgebliebenen von ihrem Leben in Argentinien zu berichten. Die Idee, dort in den Armenvierteln zu helfen, war den beiden Auswanderern bei einem Urlaub 2005 in Argentinien gekommen. „Die Armut und die traurigen Gesichter der bettelnden Kinder auf den Straßen haben uns tief beein-

druckt“, schilderte Josef Weiser die Motivation, dauerhaft in Buenos Aires leben zu wollen. Glück hatte das Paar, da Petra Hammelmann aus Oelde kurz zuvor die Stiftung „Paulchen Esperanza“ gegründet hatte, die sich um Kinder kümmert, die in armen Verhältnissen aufwachsen. „Durch Zufall haben wir Gudrun und Josef kennen gelernt“, erinnerte sich Petra Hammelmann. Für die Arbeit einer Stiftung sei es besonders wichtig, vertrauenswürdige Menschen zu kennen, die vor Ort Hilfe leisten und einen

sinnvollen Einsatz der Gelder gewährleisten. „Durch die unglaublichen Erfolge, die Gudrun und Josef in den ersten Monaten errungen haben, wurde inzwischen ein Vertrag über drei Jahre zwischen uns geschlossen“, so die Stifterin. In Argentinien selbst haben die Weisers zunächst an einem „Commodore“, einem Speisesaal für Kinder, mitgearbeitet. Durch eine großzügige Spende gelang es ihnen, einen Anbau zu schaffen, damit die Kinder nicht im Regen oder in der prallen Sonne auf ihre tägliche Mahlzeit warten müssen.

Danach konzentrierten sie ihr Engagement auf ein Kinderheim für Kleinkinder, das in einem sehr desolaten Zustand war. Mit dem Einsatz einer örtlichen Initiative gelang den beiden ehemaligen Freckenhorstern, auch dort Hilfe zu leisten, das Haus wurde renoviert, und nun kümmert sich eine in Argentinien lebende Schweizerin um die Weiterführung des Kinderheims.

In Benavides, einem Wohnviertel in Buenos Aires, lernten die Weisers Maria Marter kennen. Die 60-jährige kümmert sich schon seit zehn Jahren auf ihrem Grundstück um die Kinder aus der Nachbarschaft. Sie kochte Essen

und half so gut es ging bei den Hausaufgaben. Bei diesem Projekt hat das Ehepaar Weiser sich in besonderer Weise engagiert. „Neben Essen und Trinken sowie Hausaufgabenhilfe stellten wir uns die Frage, was die Kinder dort noch benötigen“, so Josef Weiser.

Die Ideen waren vielfältig, Koch- und Bastelkurse wurden ins Leben gerufen, gemeinsam mit den Kindern ein Gemüsegarten angelegt, und ein Schuhmacher aus der Umgebung zeigt den Kindern, wie sie Schuhe machen, oder ihre eigenen Schuhe reparieren können. Eine Frau aus der Nachbarschaft lehrte die Kinder das Nähen. Sogar eine

zweite Nähmaschine konnte angeschafft werden. Das hat sich herumgesprochen und die Frau, die die Nähkurse angeboten hat, hat Aufträge von Firmen aus der Umgebung bekommen. „Damit haben wir drei Arbeitsplätze geschaffen“, freute sich Josef Weiser über den Erfolg.

Inzwischen helfen auch etliche Eltern beim Projekt von Maria Marta mit. Auch die künftige Arbeit scheint gesichert.

Über ihr Leben in Argentinien berichten die Weisers einmal monatlich in einem Rundbrief, der auch auf der Homepage von „Paulchen Esperanza“ zu lesen ist: [www.paulchen-esperanza.de](http://www.paulchen-esperanza.de).



Auch für die Ausbildung der argentinischen Kinder setzt sich das Projekt „Paulchen Esperanza“ ein.



Petra Hammelmann sowie Gudrun und Josef Weiser informierten viele Interessierte über das Projekt „Paulchen Esperanza“.

Fotos: Engbert (1), privat (1)